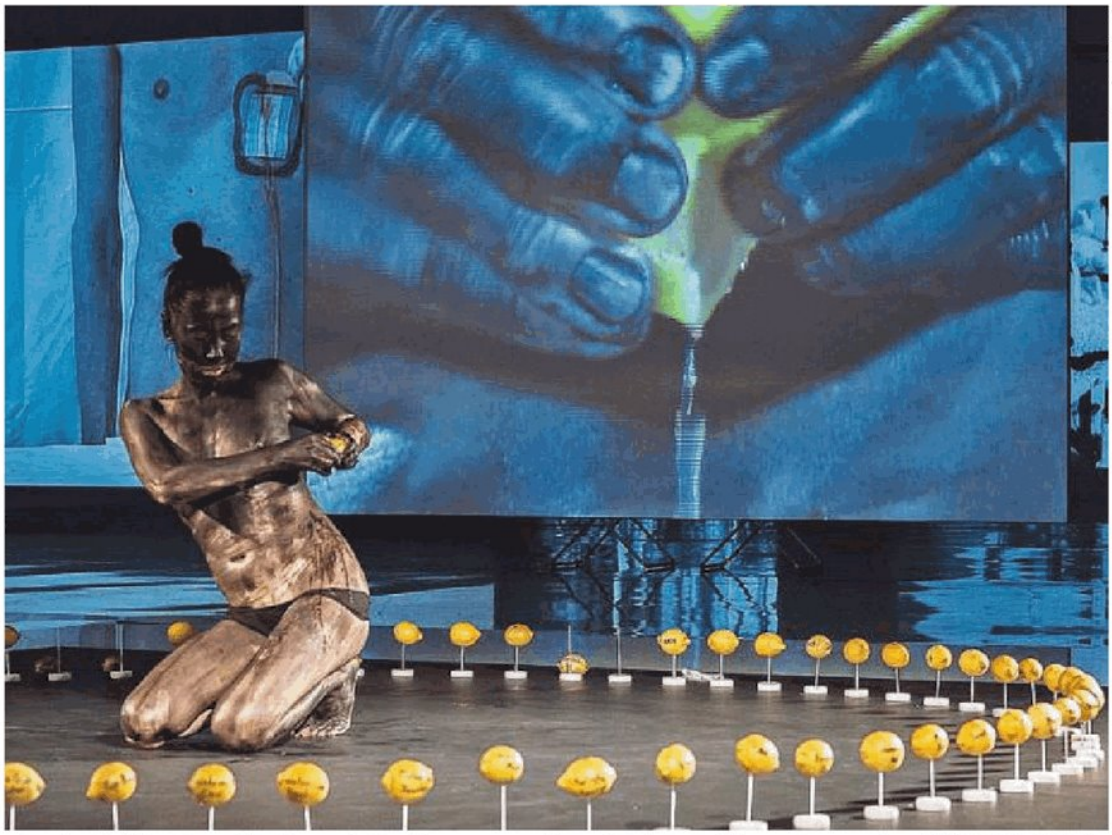
Kronen Zeitung

IMPULSTANZ

04/08/2018

Kronen Zeitung Vbg Seite 51
Auflage: 2.432 Erscheinung: Täglich
Region: Vorarlberg Artikelwerbewert 989.02



Spektakuläre Installation mit Performance: Akemi Takeyas Show „Lemonism" (2015/ 2017)

Performancestar Akemi Takeya zeigt „Tapped/Untapped"

„Die Stücke spiegeln mein Ich"

Sie hatte in den vergangenen Jahren mit ihrem ungewöhnlichen Mix aus Installationen und Performances großen Erfolg (wie „Lemonism"). Nun präsentierte die japanische Tänzerin, Performerin, Sängerin und Songwriterin Akemi Takeya beim ImPuls Tanzfest im mumok ihre neue Performance „Tapped/Untapped".

„Ursprünglich wollte ich in New York arbeiten, aber dann habe ich hier einen Freund gefunden. Ich bin in Wien geblieben." Waren ihre vielbeachteten Stücke „Lemonism", „Dadaism", „Actionism" oder „Japonism" analytisch ausgerichtet, ein „Kampf zwischen Ismen", Ritualen und „lebenden Bildern" ähnlich, so hat sie sich nun der Musik zugewandt:

Zu Beginn von „Tapped/Untapped" spielt sie auf einem japanischen Shamisen – „Symbol der Ruhe" –, dann auf auf einem Keyboard vor E-Soundkulisse. Dazu singt sie ihre eigenen Songs, bevor die Performance mit einem menschlichen Skelett im blauen Kimono beginnt.

„Meine Suche nach dem Miteinander von Musik und Körper, das an japanische Todesriten erinnert, wenn ich zuletzt den Kopf des Skeletts mit Stäbchen durchbohre. Aber ich will nicht ‚orientalisches Erbe' zeigen, nur meine Auseinandersetzung mit europäischer Kultur. Jedes Stück hat ein Konzept, ich will damit neue Erfahrungen machen."

Nun experimentiert sie vor allem mit ihrer Stimme und mit dem Körper und seinen Reaktionen auf Musik und Musizieren. „Diese Stücke sollen mein Selbst spiegeln, mein ‚europäisches Ich'. Sie sind Kommunikation mit mir selbst." KHR

Foto: C.T.C.

„Tapped": Akemi Takeya

TANZSCHRIFT

Pinnwand
Aktuell
Bühne
Panorama

Suche Index

Suche ...

AKEMI TAKEYA: „TAPPED / UNTAPPED", IMPULSTANZ

Takeya und der stumme Gast. © Karolina Miernik

Erfrischend! Das ist in diesen Hochsommertagen '18 das höchste Lob, das ich zu vergeben habe. Akemi Takeyas performatives Konzert „Tapped / Untapped" bietet die volle Würze eines überraschenden Konzerts. Takeya lässt ihre Stimme orgeln, träumen und flüstern, belgeitet sich selbst am Klavier, wenn sie, immer wieder den Blick ins Publikum werfend, im ebenerdig gelegenen Ausstellungsraum des mumok loslegt. Die Uraufführung der wie immer lampenfiebrigen Performerin und des angenehm ruhigen Sounddesigners und Kompositeurs der elektronischen Begleitmusik am Computer, Sebastian Bauer fand am 1. August 2018 im Rahmen von ImPulsTanz statt.

Letzte Artikel
- Richard Eyre: „Kindeswoh...
- Troubleyn / Jan Fabre : S...
- François Chaignaud & Nin...
- Meg Stuart / Damaged G...
- Mark Tompkins / Cie. I.D....

Archiv
- März, 2018
- Februar, 2018
- Januar, 2018
- Dezember, 2017
- November, 2017
- Oktober, 2017
- Ältere Beiträge

Wer die in Japan 1961 zur Welt gekommene Künstlerin kennt, weiß, dass sie schon immer gesungen hat. Schon als sie in den späten 1990er Jahren auf der kleinen Bühne von dietheater in Erscheinung getreten ist, hat Akemi Takeya nicht nur mit dem stummen Körper gespielt, sondern auch die Stimme eingesetzt, gesungen, mit und ohne (eigenen) Text. Ihre Vielseitigkeit hat mich schon damals fasziniert. Seitdem ist viel geschehen, doch was bleibt, ist Takeyas Zwiespältigkeit, ihre Wurzeln und die Familie in Asien, ihr Leben und ihre künstlerische Arbeit in Europa.

Im Mittelpunkt ihrer Auftritte steht immer sie selbst auf der Suche nach Antworten auf die Frage „Wer bin ich?". Dass sie sich selbst immer nähergekommen ist, kann an ihren Arbeiten, angefangen mit „Imeka" bis zur großartigen „Lemonismus"-Serie abgelesen werden. Erstmals als Konzertpianistin und -Sängerin hat sie sich bei einem ImPulsTanz -Fest im Dezember 2016 präsentiert, nun aber, noch immer etwas unsicher (am Selbstvertrauen darf sie noch arbeiten), offiziell auf der Bühne. Als Begleiter hat sie sich neben Sebastian Bauer auch einen stummen, bewegungslosen Performer ausgesucht. Ein Skelett steht mit Kopfschmuck (wie die Performerin und Bauer) und Kimonoartigem über der Schulter und geziert gespreizten Fingern gut sichtbar am Rand des gewählten Konzertraumes. Im Halbkreis sitzt junges Volk auf dem Boden, dahinter auf Museumshockern, wer es ein wenig bequemer haben will, unruhige bleiben stehen, gehen ein wenig umher.

Zur Ouvertüre klimpert Takeya auf der Shamisen, der japanischen Laute (langer Hals, drei Saiten). Im allgemeinen Gemurmel und Stockerlrücken bleibt das leider eher unbeachtet. Vielleicht dient es auch eher der Beruhigung der Künstlerin als dem Hörgenuss des einströmenden Publikums.

In einem hocheleganten Kostüm, wie die Bühne von Lise Lendais gestaltet, steht sie als Musik-Performerin am Klavier. Bauer, in eine schwarz-seidige Soutane gehüllt, macht mit seinem Sounddesign dem Titel „Tapped / Untapped / geklopft / unangetastet" alle Ehre. Eingestreut sind auch eine Aufnahme von Peter Kaiser, der summenden Bienen das Mikro hingehalten hat und ein Song des Jazz-Pianisten und Komponisten Sonny Burke († 1980) zu einem Text von Paul Francis Webster (drei Oscars für den besten Song, 16 Nominierungen, † 1984).

Dem sympathischen stummen Performer werden in der Konzertpause Stäbchen in die Augenhöhlen und Gelenkszwischenräume platziert. Er wehrt sich nicht. Takeya kehrt ans Klavier zurück und erfreut ihr Publikum so sehr mit ihrer Stimm-Performance, dass es auch nach dem Applaus sitzen bleibt und zwei Zugaben erzwingt. Eine weise Entscheidung der Künstlerin für das Tante-Jolesch-Rezept: „Gib zu wenig auf den Teller, dann schmeckt es besonders gut."

Am Ende bekommen wir von einer entspannten Akemi Takeya noch einen Tipp für Tapped: „Lesen Sie das Programmheft."

> *Ich zitiere:*
> *Mit dieser musikalischen Performance verbinde ich meine Stimme direkt mit Bewegungen, der Körper dient dabei als Instrument, das es jedem ermöglich, durch die Transformation eines besonderen, inneren Klanges eine authentische Beziehung zur Außenwelt aufzubauen.*

Ohne Atmung keine Stimme, das ist klar. Doch Takeya hat auch einen inneren Körper, der für den Atem und die Kommunikation nach außen zuständig. Erklärt hat sie das bereits 2014 mit ihrem feinen Solo-Stück „S. O. S. / Survival of Solo" und im gleichzeitig entstandenen schönen rosa „Rezeptbuch". MB ist der Material Body, BB der Breath Body. Ich meine, jede und jeder hat zum gewöhnlichen MB auch einen BB, doch der ist für Takeya „eher weiblich". Gut so. Man muss nicht alles verstehen, um es zu mögen.

Akemi Takeya: „Tapped / Untapped". Konzept, Komposition, Songwriting & Performance (Shamisen, Klavier & Stimme) Akemi Takeya. Elektronische Musik & Sounddesign: Sebastian Bauer. Bühne & Kostüm: Lise Lendais. Und viele andere hinter der Bühne. Uraufführung am 1. August 2018, mumok im Rahmen von ImPulsTanz 2018.
Eine weitere Vorstellung am 3. August 2018.

Kronen Zeitung

IMPULSTANZ

25/07/2018

Kronen Zeitung (Wien) Seite 29
Auflage: 101.896 Erscheinung: Täglich
Region: Wien Artikelwerbewert 15139.87

Foto: Karolina Miernik

ImPuls Tanz im mumok: Akemi Takeyas Performance „Lemonisme" war 2017 ein Riesenerfolg

ImPuls, mumok: Akemi Takeya zeigt „Tapped/Untapped"

„Auf den Körper konzentriert"

PERFORMANCE Sie ist Choreografin, Performerin, Tänzerin, Singer & Songwriterin – Bewegung, Bild und Stimme in ihren Soloshows zu vereinen ist ihr Anliegen: Akemi Takeya, Japanerin, die seit 1991 in Wien lebt und arbeitet, geht die Gratwanderung zwischen den Kulturen ihrer Heimat Japan, Europas und Amerikas.

Im Museum moderner Kunst (mumok) zeigt sie für das ImPulsTanz-Festival ihre neue One-Woman-Show „Tapped/Untapped" („Geklopft/Ungeklopft"; 1. und 3. August).

Takeya hat zahlreiche Filme & Videos, Tanzstücke und Performances kreiert, u. a. mit den Komponisten Wolfgang Mitter – er schrieb die Musik für den Salzburger „Jedermann" –, Werner Puntigam und Andrea Sodomka, mit Benoit Lachambre, der Butoh-Tanzlegende Ko Morobushi, Dorfmeister . . . Besondere Erfolge hatte sie mit ihren Solo- und Gruppenperformances wie „(anti)*Clockwise", „Feeler", „So What!" oder „Lemonism".

Foto: © Karolina Miernik

Zwischen „Architektur und Darstellung": Akemi Takeya

In „Tapped/Untapped" tritt sie als Singer & Songwriterin, singend und Klavier spielend und von Sebastian Bauer elektronisch begleitet, in einer Musik-Performance auf. „Mir ist dabei wichtig, jenes ‚Etwas' im Wechselspiel von Musik und Performance, von Musik und tänzerischer Bewegung, von Architektur und Darstellungskunst des Körpers für das Publikum sichtbar zu machen", meint Takeya.

KHR